

## Buchtipps des Monats

**Iris Wolff, Die Unschärfe der Welt, Klett-Cotta Verlag, Stuttgart, ISBN 978-3-608-98326-5, 215 Seiten**

Nach Iris Wolffs großem Erfolg mit ihrem Roman in vier Erzählungen "So tun als ob es regnet", legt sie nun ihr neues Werk, ihren vierten Roman, "Die Unschärfe der Welt" vor. In diesem Roman durchwandert Iris Wolff das gesellschaftliche und familiäre Leben aus vier Generationen in Rumänien, zwischen den Karpaten und dem Banat. In sieben Kapiteln, auf nur 215 Seiten, zeigt sie auf sehr beeindruckende Weise ihr sprachliches Können und ihr psychologisches Geschick bei der Konstruktion ihrer Figuren. Die Ausdeutung von deren inneren Zustände erzeugt eine Nähe und intensive Atmosphäre, die einen vollkommen in dieses Buch eintauchen lässt. Frau Wolff beschreibt Situationen sowohl anrührend als auch aufwühlend. Sie begleitet ihre Protagonisten emphatisch, nicht sprach-gewaltig sondern leise-poetisch.



*"In Kabine einhundertsevenundsiebzig, einer Unterkunft der ersten Klasse, deren Bullauge wieder eine ruhige Wasserlinie zeigte, war Hannes zur Welt gekommen. Der Kapitän hatte die Nabelschnur durchtrennt, und weil das Kind nicht schrie, hatte Ivan ihm kopfüber mit Händen voller Schmieröl mehrere kräftige Schläge auf den Hintern versetzt, während er etwas auf Russisch sagte, was wie eine Beschwörung klang. Auguste und Marie waren nicht wieder aufgetaucht. Man fand sie in einer Kabine in der oberen Etage, wo sie sich eingeschlossen hatten. Emma wickelte das Kind in einen Kopfkissenbezug und legte es Karline auf die Brust. Das Schiff ächzte ein Wiegenlied, der Wind kämmte zahm die Wellen, und ein sachter Regen benetzte Karlines Gesicht, als sie einige Zeit später auf einer Trage aufs Oberdeck gebracht wurde."* (84)

"Die Unschärfe der Welt" beschreibt Alltagssituationen und die Härten des Lebens in einer Diktatur. Der Roman zeigt eine große Sensibilität und hat die Kraft darzulegen, wie viel Würde sich ein Mensch in würdelosen Zeiten erhalten kann.

*">>Sie gestehen alle<<, hatte Konstanty einmal gesagt. >>Jeder hat etwas zu gestehen. Jeder will schuldig sein.<< Und wenn sie es am Beginn eines Verhörs nicht einsahen, hatte er, daraus machte er keinen Hehl, seine Methoden, um dafür zu sorgen, dass sie zuletzt mit dem Gefühl von Schuld entlassen wurden - ins Gefängnis oder in das, was, auch unter diesen Umständen, Freiheit genannt wurde. Es gab eine Logik der Argumente. Es gab eine Logik der Nacht. Eine Logik der Verlassenheit. Eine Logik der Schläge. Gezielte Schläge gegen die Nieren konnten einiges bewirken.*

*>>Den Pfarrer lässt du in Ruhe<<, hatte Malva an jenem Sonntag nach der Jeremia-Predigt gesagt. >>Wenn du den Pfarrer kassierst, bin ich weg.<< (111 f)*

Neben den gesellschaftlichen Veränderungen Rumäniens - Kaiserreich, Diktatur, Flucht, Zusammenbruch des politischen Ostens - kommen auch die ethnische Vielfalt und die damit verbundene Vielsprachigkeit zur Sprache. "Sie sagte mit einem Seitenblick auf ihre Schwiegertochter: >>Dass hier niemand eine einheimische Suppe zu kochen imstande ist.<< >>Was

*meinst du mit einheimisch? Schwäbisch, slowakisch, ungarisch, rumänisch, tschechisch, jüdisch oder vielleicht serbisch?<< fragte Florentine." (113)*

Alle Themen sind hervorragend miteinander verzahnt und verhalten sich wie selbstverständlich zueinander. Es ist fesselnd, während der Lektüre die Zusammenhänge der Kapitel zu ergründen. Besser als Georg Leisten es am 21.8.20 in der Südwest Presse formuliert hat, kann man es nicht beschreiben: "Jeder der sieben Hauptfiguren wird zur Heldin ihrer eigenen, klug pointierten Episode. Das führt nicht nur gegenläufige Perspektiven zusammen, sondern beschert uns auch mit jedem Kapitel den Zauber eines neuen Anfangs."

*Die "Unschärfe der Welt" spiegelt die Welt im Alltag. Wir können den Makrokosmos im Mikrokosmos erkennen. Ich empfehle durchaus eine zweite Lektüre, während der die Feingliedrigkeit, die Sensibilität und die Tiefe in der dieses Buch konstruiert ist, zu genießen ist.*

*"Karline nahm eine Berührung wahr und hob den Kopf. Der Junge war an den Rand der Matratze gerückt, seine Hand lag auf ihrer Schulter. >>Schafe also<<, sagte er und wartete, dass sich die Schafe in ihrer Erinnerung verflüchtigen, eines nach dem anderen, so, wie sich Wolken an einem Sommerhimmel auflösen." (80)*

Iris Wolff wurde 1977 in Hermannstadt im Banat in Siebenbürgen geboren. 1985 emigrierte sie nach Deutschland. Nach dem Studium der Germanistik, Religionswissenschaft und Grafik & Malerei in Marburg an der Lahn. Sie war langjährige Mitarbeiterin des deutschen Literaturarchivs Marbach. Iris Wolff ist Mitglied im internationalen Exil-PEN und lebt als freie Autorin in Freiburg im Breisgau. 2013 war sie Stipendiatin der Kunststiftung Baden-Württemberg und 2018 bekam sie den Literaturpreis ALPHA für "So tun als ob es regnet". 2019 war Iris Wolff Finalistin des Alfred-Döblin-Preises. "Die Unschärfe der Welt" steht auf der Longlist des deutschen Buchpreises 2020 und ist für den Wilhelm-Raabe-Literaturpreis nominiert.



Holger Meischner